

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 43 (1965)
Heft: 1

Rubrik: Jahresbericht des Verbandspräsidenten ; Aufruf an die Dia-Referenten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Julius Peter, Untere Plessurstraße 92, 7000 Chur. *Druck und Verlag:* Benteli AG, Buchdruckerei, Bern-Bümpliz,
Telephon 66 39 11, Postcheck 30 – 321. *Abonnementspreise:* Schweiz Fr. 10.–, Ausland Fr. 12.–, Einzelnnummer Fr. 1.–. Für
Vereinsmitglieder gratis. *Insertionspreise:* 1 Seite Fr. 90.–, $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 48.–, $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 25.–, $\frac{1}{8}$ Seite Fr. 13.–.
Adreßänderungen melden Vereinsvorstände bis zum 2. des Monats an *Paul Staudenmann, Bonstettenstraße 7, 3000 Bern.*
Nachdruck, auch auszugsweise, ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

43. Jahrgang – Bern-Bümpliz, 15. Januar 1965 – Heft 1

Jahresbericht des Verbandspräsidenten

Das Jahr 1964 gehört der Vergangenheit an. Mit einem weißen, dicken Schneemantel verummt, entschwand es still und friedlich am Silvesterabend am westlichen Himmel. Dankbarkeit erfüllt unser Herz für alles Schöne und Gute, das wir im Laufe des Jahres sehen und erleben durften. Schmerz und Enttäuschung, die nicht ausgeblieben sind, suchen wir zu vergessen. Bevor wir nun neue Zukunftspläne schmieden, wollen wir noch einmal das Jahr 1964 an uns vorüberziehen lassen. Ich schlage mein Notizbuch auf und lese:

Wetter im Jahre 1964

- Januar: ungewöhnlich schneearm und eher mild.
Februar: ungewöhnlich mild.
März: Regen und Schnee.
April: sonnige Vorfrühlingstage.
Mai: viele sonnige, warme Tage.
Juni: sommerlich warmes Wetter.
Juli: warm und schön, trocken.
August: fast durchwegs warmes Sommerwetter, trocken.
September: warm, sonnig, mild.
Oktober: in den Niederungen neblig, sonst schön.
November: neblig, Temperatur langsam auf null Grad abfallend.
Dezember: reichlicher Schneefall, leichter Nachtfrost.

Wie sich dieses viele schöne Wetter auf das Pilzvorkommen ausgewirkt hat, ersehen Sie aus den nachstehenden Jahresberichten.

Pilzvorkommen im Jahre 1964

Ein nicht unwichtiger Teil des Jahresberichtes sind die Angaben über das Pilzvorkommen im Sammelgebiet der einzelnen Sektionen oder mykologischen Gesell-

schaften. An dieser Stelle möchte ich den Sektionen (61 Jahresberichte sind rechtzeitig eingetroffen) für ihre Mitarbeit bestens danken.

Appenzell. Die sommerliche Trockenheit wirkte sich auf das Pilzvorkommen eher hemmend aus. Der Herbst war ergiebiger, so daß wir mit einem mittleren Pilzvorkommen abschließen konnten.

Baar. Die diesjährige Pilzernte in unserem Gebiet war vom Frühjahr bis Herbst schlecht, im Spätherbst dann gut.

Basel. Infolge Trockenheit war das Pilzvorkommen während der ganzen Saison unterdurchschnittlich. Ausnahmen: Anfangs Mai Massenerscheinung von *Entoloma Saundersi* unter Zwetschgenbäumen; anfangs Juni Massenerscheinung von *Inoloma Patouillardii* im Friedhof Hörnli; Ende Oktober bis 7. November Massenerscheinungen von *Tricholoma portentosum* im Schwarzwald.

Belp. Im Frühjahr sehr viele Schlauchpilze (Morcheln), jedoch fast keine Märzellerlinge. Im Sommer trocken und pilzarm; im Herbst und Spätherbst gut. Seltene Funde: *Phl. sodagnitum* Hry; *Phl. Flury*; *Russ. urens* Rom.; *Volv. plumulosa* Sing.; *Trich. portentosum* Quél.

Bern. Wenig Morcheln, kaum Märzellerlinge. Trockener, pilzärmer Sommer und Frühherbst. Im Spätherbst gute Pilzernte. Reichliche Phlegmacienfunde bis zum 15. November.

Biberist. Im Mai waren die Pilzfunde recht gut, Juni–Juli–August spärlich. Die Monate September bis November waren mittelmäßig bis gut.

Burgdorf. Geringe Pilzernte mit Ausnahme vieler *Lepista nuda*. Im Jahre 1963 kamen 1329 kg, im Jahre 1964 356 kg Speisepilze auf den Markt.

La Chaux-de-Fonds. Besondere Funde: *Leucopax. rhodoleucus*; *Nyctalis astero-spora*; *Terula multifida*.

Chur. Im Frühjahr viele Morcheln, im Sommer trocken und pilzarm, im Spätherbst gute Ernte. Die sonst so zahlreich erscheinenden Kraterellen waren nur spärlich zu finden.

Delémont. Sehr trockenes, pilzarmes Jahr.

Entlebuch und Wolhusen. Gute Frühjahrsernte mit Ausnahme der *Hygr. marzuolus*. Ebenso die Haupternte im August und September, mit Ausnahme der *Canth. cibarius*. Im Spätherbst gute Ernte, doch fehlten die sonst so zahlreichen Phlegmacien.

Genève. Besondere Funde: *Phallogaster saccatum* (Morgan) und *Cordyceps entomorrhiza* (Dicks.).

Glarus. Sehr geringe Pilzernte.

Grenchen. Im Frühjahr ziemlich viele Morcheln, doch wenig Mairitterlinge. Im Sommer infolge Trockenheit keine Pilze, im Herbst in Hülle und Fülle.

Horgen. Im Sommer ungenügende, im Herbst sehr reichliche Pilzernte.

Huttwil. Der Sommer war trocken und doch zu wenig warm. Das Pilzvorkommen war entsprechend spärlich.

Klingnau. Die Pilzernte war durch die große Trockenheit sehr gering. Juli und August sozusagen ohne Pilze. Die geplante Pilzausstellung mußte abgesagt werden. September und Oktober brachten noch eine ziemlich gute Ernte.

Langenthal. Das Pilzvorkommen war so gering, daß wir unsere Pilzexkursionen bis ins Schwarzwaldgebiet ausdehnen mußten.

Locarno. Infolge Trockenheit sehr geringes Pilzvorkommen.

Le Locle. Sehr geringes Pilzvorkommen infolge ungünstiger meteorologischer Verhältnisse.

Lotzwil. Die Saison war schlecht, doch für unsern Pastetlitag konnten wir trotzdem 60 kg Speisepilze einsammeln.

Lyß. Mit Ausnahme der Monate September und Oktober war die Pilzernte sehr spärlich.

March. Infolge des heißen und regenarmen Sommers war die Pilzernte sehr gering, im Herbst und Spätherbst jedoch gut.

Männedorf. Wenig Frühjahrspilze, bescheidene Sommerernte, gute Herbsternte. Massenvorkommen von Feldegerlingen, nackten Ritterlingen, Veilchenritterlingen, Hallimaschen, doch wenig Haarschleierlinge. Gesamtertrag gut, doch unter dem Ertrag von 1963.

Neuchâtel. Infolge Trockenheit war es während einiger Monate kaum möglich, Pilze zu finden. Erst gegen Saisonende konnten wir einige interessante Funde machen. In unserer Gegend seltene Funde waren *Omphalia abiegna* und *Lentinus adhaerens*.

Niederbipp. Die überaus kurze Pilzsaison dauerte in unserem Gebiet von Ende August bis Ende November.

Oberburg. Pilzflora bis Ende August sehr gering. Im September und Oktober war mit Ausnahme der Steinpilze die Ernte gut.

Olten. Die Pilzernte war mittelmäßig. Viele Täublinge im September, wenig Maronenröhrlinge, fast keine Hallimasche, jedoch ziemlich viele Pfifferlinge.

Rapperswil. Die Pilzernte war im Juli und August gut, im Herbst sogar sehr gut. Seltener Fund: Fransiger Wulstling.

Sierre. Seltene Funde: *Amanita caesare*, *Dryodon erinaceum*, *Lactarius sanguifluus*, *Daldinia concentrica*.

St. Gallen. Anfangs September wurden in unserer Gegend die Steinpilze ziemlich häufig gefunden, allerdings nur während 10–14 Tagen. Die Eierschwämme erschienen sehr spärlich. Auffällig war der Artenreichtum im Spätherbst.

Sursee. Seltener Fund: Satansröhrling.

Thun. Ausbleiben der Märzellerlinge, wenig Morcheln, Eierpilze, Steinpilze und Röhrlinge. Erst im Spätherbst mäßiges Vorkommen von Pfifferlingen, Kraterellen und Totentrompeten. Es wurden sehr große Exemplare von Riesenbovisten gefunden, und dank des milden Herbstwetters konnten noch im Dezember Pfifferlinge geerntet werden.

Wangen a.A. Pilzernte unter dem Durchschnitt, für gewisse Arten sogar schlecht.

Wattwil. Wenig Morcheln, sehr geringe Sommerernte, im Herbst traten die Maronenröhrlinge und die Herbstlorcheln reichlicher auf.

Wettingen. Im Frühjahr mittelmäßige Ernte von Morcheln und Mairitterlingen, jedoch keine Märzellerlinge. Die Sommermonate waren pilzarm. Im September sehr viele *Russ. olivacea* und *Russ. cyanoxantha*, im Spätherbst recht viele Ritterlinge und Trichterlinge.

Wilderswil. Infolge Trockenheit sehr geringes Pilzvorkommen.

Winterthur. Im Frühjahr viele Morcheln und Mairitterlinge, jedoch keine Märzellerlinge. Die Monate Juni und Juli waren pilzarm. Recht gute Pilzernte im Au-

gust und September. Im Oktober sehr reiches Vorkommen von Ritterlingen. Weniger Haarschleierlinge als in früheren Jahren. Noch Mitte November konnten an Bestimmungsabenden bis zu 60 Arten gezählt werden.

Wohlen. Die Pilzernte war im Sommer schlecht, im Herbst mittelmäßig.

Yverdon. Geringes Pilzvorkommen.

Zürich. Im Frühjahr sehr wenig Morcheln und gar keine Märzellerlinge; im Sommer sehr trocken und warm, daher pilzarm. Von Ende August bis Spätherbst reichlich Täublinge und Wulstlinge. Erst im September und Oktober ein artenreiches und gleichmäßiges Pilzvorkommen. Der zu kalte November beendete die Pilzsaison. Seltene Arten für das Einzugsgebiet Zürich: *Volv. cinerascens*, *Trich. psammopus*, *Leucocopr. luteus* (aus Warmhaus), *Plut. pellitus*, *Amanita caesarea*, *Amanita echinocephala*, *Pleur. eryngii*, *Rhodoph. madidus*, *Pholiota albocreata*, *Russula densifolia*, *-firmula* und *-Velenovski*, *Lact. aspideus*. Häufiger als in früheren Jahren erschienen: *Bol. satanas*, *Amanita echinocephala* und *phalloides*, *Rhodoph. sinuatus*, *Lep. seminuda*, *Leucocort. bulbiger*, *Russula delica*, *-densifolia* und *-aurata*, *Lact. zonarius*, *Disciotis venosa*, *Favolus europaeus*. Weniger als in früheren Jahren erschienen: Gatt. *Phlegmacium*, Gatt. *Dermocybe*, *Lact. volemus* und *-piperatus*, *Hygr. marziolus*, Gatt. *Morchella*.

Zug. Mittelmäßige Morchelernte; die Sommermontate sehr pilzarm; der Herbst war bis Ende November pilzreich.

Das Jahr 1964 war für fast alle Landesteile ausgesprochen pilzarm. Nur in wenigen Gegenden konnte die überaus späte Saison das Gesamtresultat noch etwas verbessern. In Österreich, Deutschland, Frankreich und in den südlichen Gegenden des Kantons Tessin sowie in Oberitalien soll die Pilzernte nicht besser, sondern mancherorts noch geringer ausgefallen sein. Sehr viele Pilzausstellungen konnten nicht stattfinden. Wie stets in pilzarmen Jahren, war das Vereinsleben nicht besonders lebhaft. Um so mehr freuen wir uns, daß der Bücherverkauf der Verbandsbuchhandlung trotzdem ordentliche Umsätze erzielen konnte. Wir möchten nicht verfehlten, an dieser Stelle den Sektionen und Einzelmitgliedern herzlich zu danken für die Treue, mit der sie ihre Büchereinkäufe immer wieder durch die Verbandsbuchhandlung (W. Eschler, Postfach, 3006 Bern) tätigen. Ihr Verband kann ja nur mit Hilfe Ihrer Büchereinkäufe seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen.

Den Reigen der gesellschaftlichen Ereignisse eröffnete wiederum die Frühjahrtagung in Thalwil (14. März) unter dem Vorsitz von Herrn Theo Meyer, St. Gallen. Diese bedeutende Tagung wurde von 27 Sektionen besucht. Herr F. Flück, Teufen, referierte mit viel Erfolg über mykologische Literatur und mikroskopische Untersuchung von Pilzen.

Die Delegiertenversammlung in Lausanne fand erst am 31. Mai statt, um den Teilnehmern den Besuch der Expo zu ermöglichen. Zahlreich trafen die Delegierten aus der französisch-, deutsch- und italienischsprechenden Schweiz ein. Die Verhandlungen wurden in deutscher und französischer, besonders wichtige Traktanden außerdem in italienischer Sprache geführt. Infolge der bemerkenswert gründlichen Organisation und Vorarbeit der Geschäftsleitung (Herren Staudenmann und Halser) konnte der Vorsitzende die reichbefrachtete Traktendenliste trotzdem wie vorgesehen auf punkt 12.15 Uhr verabschieden. Bei bester Laune wurde anschließend

das gemeinsame Mittagsmahl eingenommen, und wie vorausgesehen besuchten noch viele Delegierte die einzigartige und sehenswerte Expo. Den Vorstandsmitgliedern der Sektion Lausanne, welche durch die plötzliche Erkrankung ihres Präsidenten, Herrn Charles Rège, in eine schwierige Lage geraten waren, danken wir für den herzlichen Empfang und die gute Organisation. Weitere Einzelheiten der Delegiertenversammlung siehe Protokoll, SZP, Heft 8/1964.

Am 28. Juni organisierte die tüchtige Sektion St. Imier (BE) auf Mt. Crosin das Frühjahrstreffen einiger welscher Sektionen. Trotz des sommerlichen, trockenen Wetters konnten 60 Arten gefunden werden. An Pilzbestimmern fehlte es nicht, waren doch mehrere WK-Mitglieder und einige tüchtige Bestimmer der welschen Sektionen anwesend. Wir freuen uns über den guten Erfolg der Veranstaltung.

Am 22. und 23. August fand unter dem Vorsitz von Herrn A. Nyffenegger, Präsident der Wissenschaftlichen Kommission, die zentrale Pilzbestimmertagung in Murgenthal statt. Die allzeit rührige Sektion Murgenthal mit Präsident E. Jost erfreute die zahlreichen Pilzbestimmer bei ihrer Ankunft mit überaus schönem Bestimmungsmaterial. In kleinen Gruppen aufgeteilt, wurde unter Führung von Mitgliedern der Wissenschaftlichen Kommission einige Stunden ernsthaft Pilze bestimmt. Am Abend hielt der Vizepräsident des Verbandes, Herr R. Hotz, Bern, einen sehr lehrreichen Vortrag über das aktuelle Thema «Bestimmen von Ascomyceten nach M. Moser, Band IIa». Der Redner unterstützte seinen Vortrag durch eigene, übersichtliche Tabellen. Der Sonntagmorgen führte die Teilnehmer in die prachtvollen Wälder der Umgebung, wo das Bestimmen der Pilze nochmals, jedoch im Wald selbst, geübt wurde.

Das bedeutendste Ereignis des Jahres war ohne Zweifel die Zusammenkunft der Mykologischen Gesellschaften Deutschlands und Österreichs sowie dem VSVP vom 27. bis 30. August in Chur. Um es vorwegzunehmen: die Dreiländertagung war ein voller Erfolg. Die Exkursionen nach der Lenzerheide und Arosa waren wundervoll und die Stimmung unter den Teilnehmern ausgezeichnet. An der Tagung nahmen aus Deutschland 12, Österreich 19, England 3, der Tschechoslowakei 1 und der Schweiz 45 Personen teil. Vorträge wurden von folgenden Herren gehalten:

Prof. H. Brunner, Chur, über die Geschichte, Geologie und Flora des Churer Rheintals.

Dr. E. Horak (ETH), Birmensdorf, über die Pilzflora auf Feuerland und Patagonien.

Dr. E. Müller (ETH), Zürich, über die Systematik der Ascomyceten.

J. Peter, Chur, über die Ergebnisse der Beobachtung eines Dauerquadrates in einer Ericeto-Pinetum-Silvestris-Assoziation.

Dr. A. Pilát, Prag, über Pilze in Asien.

Dr. H. Haas, Stuttgart, über die vorliegenden Pilzfunde (Schlußbesprechung, nach Liste 289 Arten).

Der tüchtigen Sektion Chur und besonders dem Tagungspräsidenten, Herrn J. Peter, Redaktor der SZP, sei für die ausgezeichnete Organisation unser Dank ausgesprochen. Es sei noch besonders hervorgehoben, daß die Dreiländertagung keine finanzielle Hilfe des Verbandes bedurfte. Wie man so viel bieten kann für so mäßige Beitragskosten der Teilnehmer, das erfragen Sie am besten bei unserem Freund und Finanzgenie, Herrn Paul Danuser, Chur.

Die Vapko führte ihre Instruktionskurse vom 12. bis 19. September in Heiterswil durch. 21 Absolventen bestanden die klippenreiche Prüfung mit Erfolg. Ausführlicher Bericht siehe SZP, Heft 12/1964.

Die 36. Jahresversammlung der Vapko fand am 26. und 27. September unter dem Vorsitz von Herrn Hedinger, Küsnacht, statt und war recht gut besucht. WK-Mitglied, Herr B. Kobler, Zürich, hielt einen Vortrag über das Thema «Pilz und Baum». Die interessanten Ausführungen, mit guten Dias unterstützt, fanden volle Anerkennung.

Den Reigen der Tagungen beschloß die Wissenschaftliche Kommission des Verbandes in Seengen AG vom 7. bis 10. Oktober.

Die aktive Teilnahme an diesen Tagungen bedeutet angestrengte Arbeit. Nur kurz sind die Ruhepausen zwischen Exkursionen und Bestimmungsarbeit. Der Erfahrungsaustausch mit besten Pilzkennern ist ungemein anregend. Die fachliche Diskussion anhand der Frischpilze kann selbst durch das Studium von besten Fachbüchern nicht ersetzt werden. Die stetige Weiterbildung unserer besten Pilzbestimmer ist für unsren Verband lebenswichtig, denn fachliches Wissen kann weder durch gute Reden noch durch Titel oder gar Geld ersetzt werden.

Die Geschäftsleitung des VSVP und der Unterzeichnete danken allen Pilzfreunden für ihre Treue zum Verband und wünschen ihnen ein gutes Pilzjahr 1965.

Bern, im Januar 1965.

Der Verbandspräsident: *E.H. Weber*

Aufruf an die Dia-Referenten

In einem Artikel über den Ankauf von Farbdias (Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde 1960, Heft 7) wurde bekanntgegeben, daß die Verbands-Diasammlung nach neuen Richtlinien frisch aufgebaut werde. Dies ist in der Zwischenzeit zum Teil verwirklicht worden. Innerhalb von vier Jahren war es natürlich nicht möglich, alle wünschenswerten Aufnahmen zu beschaffen. Infolgedessen ist die neue Sammlung heute noch lückenhaft.

Immerhin glauben wir, daß der Zeitpunkt nun gekommen sei, um die Verbands-Diasammlung zur regen Benützung zu empfehlen. Der nachfolgende Aufsatz «Der Dia-Vortrag» will aufzeigen, wie einfach es im Grunde ist, einen Lichtbildervortrag zu halten.

Die Referenten bitten wir um Nachsicht für den Fall, daß gewünschte Bilder noch nicht existieren, um Geduld, wenn der Dia-Verwalter wegen anderweitiger Ausleihe heute noch nicht in der Lage ist, prompt zu bedienen. Unsere Dia-Sammlung soll nicht während weiterer Jahre brachliegen, nur weil sie Lücken aufweist. Man richtet sich eben nach dem Vorhandenen, und das ist immerhin schon ganz ansehnlich.

Aus dem neuen Ausleihe-Reglement zitieren wir die für Interessenten wichtigen Bestimmungen wie folgt:

3. Die Sektionen können beim Dia-Verwalter die Liste der vorhandenen Dias verlangen und gemäß derselben Bilder zu Vortragszwecken leihen.
4. Die Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges ausgeführt. Auf Wunsch besorgt der Dia-Verwalter die Auswahl einer geeigneten Bilderreihe für einen Vortrag.

5. Die Leihgebühr setzt sich zusammen aus:
 - der Grundtaxe von Fr. 1.–
 - der Gebühr pro Einzelbild (Standort- oder Atelieraufnahme) von Fr.–.10
 - oder pro Doppelbild (Standort- und Atelieraufnahme) von Fr.–.15
 - den Portospesen.
6. Die Dauer der Ausleihe beträgt 10 Tage. Nach Ablauf dieser Frist werden pro Dia und Tag Fr.–.05 zusätzlich berechnet. Maßgebend für die Berechnung ist das Datum des Poststempels.
7. Die Rechnungstellung besorgt der Dia-Verwalter. An ihn müssen die Leihgebühren überwiesen werden.
8. Werden die Dias infolge eines Vortragszyklus längere Zeit beansprucht, entscheidet der Dia-Verwalter, ob die Kollektion in der Zwischenzeit zurückzusenden ist oder an andere Interessenten weitergeleitet werden muß.
9. Ohne ausdrückliche Bewilligung des Dia-Verwalters dürfen die Bilder nicht an Drittpersonen ausgeliehen werden.
10. Die Dias sind sorgfältig zu behandeln. Die Rücksendung hat in der Originalverpackung (Kistli und Schachtel) mit dem Vermerk «Einschreiben – Fragile» zu erfolgen.

Alle Anfragen über die Ausleihe von Verband-Dias sind an Herrn *Ernst Rahm, Dia-Verwalter VSVP, 7050 Arosa*, zu richten.

Im Auftrag der Dia-Kommission VSVP: C. Furrer-Ziogas, Basel

Der Dia-Vortrag

Von C. Furrer-Ziogas, Basel

Bald können wir uns einen Vortrag über Pilze ohne farbige Lichtbilder nicht mehr vorstellen. Warum eigentlich? Man muß schon etwas zurückblicken, um die Frage zu beantworten. Vor zwanzig und noch mehr Jahren ging's doch auch ohne «Zauberlaterne» und verdunkelte Fenster! Ist die Materie inzwischen trockener geworden und braucht nun Belebung durch farbige Bilder? Das können wir ruhig verneinen. Was aber sicher zutrifft, ist die Tatsache, daß wir anspruchsvoller geworden sind. Wer vom Radio auf Television überwechselt, genießt nicht nur mehr mit den Ohren, sondern auch noch mit den Augen. Die Technik hat uns diesen Vorteil gebracht, und so wollen wir ihn auch nutzen. Natürlich gibt es keinen Fortschritt ohne Nachteile. Die Phantasie kommt länger je mehr zu kurz, und auch der Denkapparat wird immer weniger eingesetzt. Das sind aber leider allgemeine Erscheinungen, welche unser heutiges Leben mehr und mehr prägen. Sich dagegen auf die Dauer aufzulehnen, wäre sinnlos.

Nehmen wir also den Fortschritt an und betrachten wir ihn im Zusammenhang mit unserem Thema etwas näher. Vorträge über Pilze ohne Lichtbilder kann eigentlich nur ein ausgewiesener Referent halten, um nicht zu sagen ein geborener Redner. Wenn unsere Pilze nicht im dunkeln, geheimnisvollen Wald stehen, oder wenigstens greifbar auf dem Bestimmungstablett liegen, dann sind sie uns entrückt. Nur mehr Name und Schall. Wo bleibt das Versetztein in den harzigen Tann, auch